



P f a r r b l a t t



Jungscharfaschingsfest in St. Gertrud, Photo: Marco Skodak

Besondere Feste.....	Seite 2
Apulienreise.....	Seite 3
Ankündigungen.....	Seite 6
Termine.....	Seite 8

Besondere Feste im Verlauf des Kirchenjahres (Teil 3)

Mit dem Pfingstmontag beginnt liturgisch die Zeit im Jahreskreis. Dieser Tag ist vom Kirchengebot her ein nicht gebotener Feiertag, darum feiern wir nur eine hl. Messe um 9.30 Uhr.

10 Tage nach Pfingsten – fast zum Ende eines Arbeitsjahres – feiert unsere Pfarrgemeinde das Fronleichnamfest mit einem Festgottesdienst als „Feldmesse“ im Garten unseres Kindertagesheimes in der Riglergasse. Da Gottes Wort und Sakrament nicht bloß Privatsache jedes/r Gläubigen ist, treten wir einmal im Jahr an die Öffentlichkeit, um unseren Glauben an Jesus, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn, öffentlich zu bekennen. In Gottesdienst, Prozession durch einen Teil unseres Pfarrgebiets und Sendung als Abschluss begehen wir dieses Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Beginn der Feier ist um 9.30 Uhr.

In die Ferienzeit (Juli, August) fallen zwei besondere Feste, die ein großer Teil unserer Pfarrgemeinde in Abwesenheit, weil Urlaubszeit, feiert.

Für die Daheimgebliebenen oder schon Zurückgekommenen begeht unsere Pfarrgemeinde am 10. August das Fest des hl. Laurentius. In unserem Gotteshaus haben wir in der sogenannten Sonntagskirche ein großes Glasfenster, das die hl. Gertrud von Nivelles darstellt. In der Wochentagskirche hängt ein großes Bild des hl. Laurentius, 2. Kirchenpatron unserer Pfarrkirche. Laurentius war Diakon und hat um die Mitte des 3. Jahrhunderts, zur Zeit der großen Christenverfolgungen im Römischen Reich, das Martyrium erlitten. Diese Phase der Verfolgungen war dadurch geprägt, dass man von Staats wegen unter Kaiser Valerian vor allem die besonderen Repräsentanten des Christentums verfolgte, inhaftierte und bei Weigerung zum Glaubensabfall exekutierte. Der Diakon Lau-



rentius war enger Mitarbeiter von Papst Xystus II., der ihm im Martyrium vorausgegangen war und ihn – wie unser großes Bild zeigt – im Himmel empfängt. Laurentius ist auf einem glühenden Rost zu Tode gekommen, darum wird er auch mit diesem Leidenswerkzeug samt Märtyrerpalme dargestellt. Wir feiern den Gedenktag dieses Heiligen und Mitpatrons unseres Gotteshauses mit einem festlichen Gottesdienst um 8.00 Uhr bzw. 18.30 Uhr, je nachdem, auf welchen Wochentag der 10. August gerade fällt.

Das zweite besondere Fest, das in die Sommermonate fällt, ist der 15. August, das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, im Volksmund unmissverständlich „Maria Himmelfahrt“ genannt.

Haben wir bereits am 8. Dezember ihres Freiseins von Schuld und Sünde und der Anhänglichkeit an das Böse (frei von der „Erbsünde“) gedacht, war es wieder – nach der Glaubenslehre der Kirche – höchst angemessen, dass Maria nach Beendigung ihres irdischen Daseins zur Vollendung in das Leben Gottes aufgenommen worden ist. Maria hat, besonders beschenkt durch Gott, der Vorstellung Gottes mit ihrer menschlichen Existenz voll entsprochen, darum nimmt sie auch teil an der Vollendung der menschlichen Existenz im Leben Gottes. Und genau dieses Glaubensinhalts gedenken wir am 15. August bei einem Festgottesdienst um 9.30 Uhr in unserer Pfarrkirche.

Verbleibt mir noch, Ihnen allen einen erholsamen Sommer zu wünschen. Mit September beginnen wir ein weiteres Arbeitsjahr, das wir mit frischen Kräften und entsprechendem Engagement in Angriff nehmen mögen.

Klaus Eibl, Pfarrer



Photo: SK

Fortsetzung folgt!

Pfarrreise nach Apulien

von Andrea Fous

Am Osterdienstag führte uns ein Schneiderbus nach einem Reisesegen durch Pfarrer Klaus Eibl zum Flughafen. Ein kleiner Teil der Gruppe wartete dort schon fröhlich und gut gelaunt. Der eigens reservierte Schalter fertigte uns ab und wir starteten um 7h15 Richtung Neapel. Die deutsche Reiseleiterin Frau Doris empfing uns und dann ging es quer über den grünen Apennin bei Sonnenschein, vorbei am Vesuv, Avellino, Benevento, Foggia zum Monte Gargano. Die Landschaft mit Olivenbäumen, Nadelbäumen, Blumen in allen Farben begeisterte alle. Wir erhielten Auricolare für die gesamte Reise und konnten mittels dieser Kopfhörer den interessanten Erklärungen der Reiseleiterin gut folgen.

In San Giovanni Rotondo besuchten wir das Grab des Hl.Pater Pio (1887-1968), eines 50 Jahre lang stigmatisierten Priesters, der besonders in Italien sehr verehrt wird. Mittlerweile gibt es weltweit Pater Pio-Gebetsgruppen, eine davon auch im 18.Bezirk. Bis zu 7 Millionen Pilger besuchen jährlich diesen Wallfahrtsort. Deshalb wurde von Renzo Piano eine größere Kirche gebaut, die 6000 Personen Platz bietet mit einem Vorplatz für 30000 Personen. Von dort ging es bergauf bis Monte San Angelo. Von der Panoramastraße konnten wir das blaue Meer der Bucht von Manfredonia bestaunen. Oben angelangt, auf 800m Höhe besuchten wir das Höhlenheiligtum des Hl.Erzengels Michael, wo er einigen Male erschienen ist und geholfen hat und dies noch heute tut. Die Kirche San Maria Maggiore sehen wir ausführlich. Wir übernachteten im Hotel Gargano in Manfredonia, direkt am Meer.

Täglich feiern wir eine Hl.Messe im Hotel und beginnen gestärkt den Tag. Wir starten immer früh los, da es viel zu sehen gibt. Richtung Süden fahren wir entlang beeindruckender Salinen. Frau Doris erklärt vieles sehr fachkundig. Es geht von Barletta mit dem Castello, der Kathedrale, dem 6m Koloss nach Trani zum Hafen, zur romanischen Kathedrale San Nicola Pellegrino. Unsere Mittagspausen sind immer sehr gemütlich und richtig italienisch mit Panino, Grappa, Capuccino. Endlich erreichen wir das Stauferschloß Castel del Monte, ein architektonisches Meisterwerk aus dem 13.Jhdt, das Friedrich II von Hohenstaufen errichten ließ. Auf 540m Seehöhe thront ein 8-eckiger Kultplatz, dessen Geometrie eine Schönheit ist. Mittels Schnurvermessung (12-Knotenseil) wurde der Grundriss für die Achteckseiten vom Mittelpunkt des Hofes aus festgelegt. Der 2. Tag endet in Selva di Fasano. Unser Hotel Sierra Silvana, in dem wir 5 Nächte verbringen, erreichen wir durch die Murgia über eine Panoramastraße. 2 Reiseteilnehmerinnen von 47 erfrischen sich im Außenschwimmbad. An der Bar gibt es auch allabendlich Erfrischungen und fröhliche Gespräche. Das Berghotel mit der wunderschönen Gartenanlage bietet gute Erholung. Die Gruppe wächst zu einer Gemeinschaft

zusammen. Am 3. Tag besichtigen wir die Grotta di Castellana, die durch einen unterirdischen Flußlauf gebildet und 1938 entdeckt wurde. 270 Stufen führen uns ins Innere, vorbei an geheimnisvoll beleuchteten Stalaktiten, Stalaktiten und Säulen, die von Frau Laura phantasievoll erklärt werden. Begeistert hat alle die Trullistadt Alberobello mit den trichterförmigen Hütten, ebenso die weiße Stadt Ostuni, deren Schutzpatron der Hl.Oronzo (Bischof) ist und die spätgotische Kathedrale Santa Maria. Am 4. Tag besuchen wir Matera. Vom Belvedere überblicken wir die Stadt mit den Sassi (Höhlenwohnungen bis 1960). Dazwischen ist eine tiefe Gravina. Bei eindrucksvollen Lichtverhältnissen wird viel fotografiert. Wir sind in Basilicata und haben zusätzlich den Führer Franco. Die Gruppe ist sportlich und bei guter Kondition, dadurch können wir bergabwärts eine Höhlenwohnung besichtigen. Beeindruckend ist auch die mittelalterliche Stadt Altamura mit ihrem Dom, dessen mittelalterliche Fassade unsere Frau Doris besonders erklärt. Im Hotel angekommen gibt es eine überraschende Geburtstagsfeier für Frau Maria Traxler und Frau Helga Müller mit Prosecco, Torte, Kerzen und wir gratulieren singend. Der 5.Tag zeigt uns Lecce. Wir besichtigen viele Kirchen. In Otranto, dem südlichsten Punkt unserer Reise genießen wir die frische Meeresluft, sehen Hochzeiten und spazieren am Hafen entlang bei strahlendem Wetter. Die Kathedrale mit dem Fußbodenmosaik aus dem 12. Jhdt mit biblischen und mythologischen Darstellungen fasziniert, ebenso die Befestigungsanlage dort. Über Brindisi geht es zurück. Auch am 6.Tag gibt es wieder eine Hl.Messe um 7h früh. Ein Reiseteilnehmer borgt einem anderen auf dessen Bitte eine Kravatte für die Sonntagsmesse. Das hat uns gefallen. Von Martina Franca, dem weißen Barockstädtchen mit dem Dom San Martino geht es durch die Murgia zum ionischen Meer nach Taranto, einer schon vor 2600 Jahren griech.-spartan. Handelsmetropole. Über eine Drehbrücke gelangen wir in das Nationalmuseum. Als wir nach Massafra fahren, ziehen erstmals dunkle Regenwolken auf und genau dann, wenn wir in der Höhlenkirche sind mit Frau Raffaella, regnet es. Wir fahren am 6.Tag nach Bari zur Basilika San Nicola und besuchen das Grab des Hl.Nikolaus.

Dann geht es wieder zurück über den Apennin Richtung Neapel, vorbei am Golf von Salerno, Pompej nach Castellamare di Stabia, wo wir die letzte Nacht im Hotel dei Congressi verbringen. Von der Dachterasse sehen wir den Vesuv und den Golf von Neapel. Zeitig geht es bei Regen zur Heimreise. Dankbar verabschieden wir Frau Doris, waren wir doch 1700km zusammen und fliegen über Catania nach Wien. Glücklicherweise und bereichert kommen wir nach Hause. Apulien war diese gut organisierte Reise mit unserem Pfarrer Klaus Eibl wert. Danke!

Faschingsfest 2010

von Stefan Ullrich

Dieses Jahr feierte die Jungschar Sankt Gertrud den Fasching mit dem Thema: „Zirkus“. Kurzerhand konnte eine Zirkustruppe engagiert werden, die den kleinen Pfarrsaal als ihre Manege benutzt. Kurz nachdem sich die Artisten warm gemacht hatten, kamen auch schon die Gäste, welche sich an diversen Orten, welche rund um das Zirkuszelt standen, ein bisschen spielen, essen oder einfach nur gemütlich quatschen konnten. Als dann der Zirkusdirektor von der Zirkusgruppe Joshcalli alle Gäste zu einem Krapfen und Saft einlud, waren alle Gäste zufrieden. Schlussendlich kam es noch zu einer großen Aufführung, in der alle, sowohl die Gäste als auch die Artisten in diversen Spielen ihr Bestes gaben. Da der Zirkus jedoch wegen vollem Programm bald wieder abreisen musste, hieß es: „Auf Wiedersehen“ und wir hoffen, dass uns der Zirkus Joshcalli bald wieder beehrt.

Disco

von Johannes Weninger

16.04.2010... der Tag, an dem die Superstars von Morgen ihr ganzes Talent zeigten. Egal ob beim Tanzen, Singen, Performen oder beim An-der-Wand-lehnen-und-gut-Aussehen“.

Backstage begann das Ganze allerdings bereits einen Tag zuvor, als sich die fleißigen JungscharleiterInnen der Pfarre St. Gertrud trafen, um den Spielsaal in einen Tanzclub der Superlative zu verwandeln. Die Fenster wurden verdunkelt, ein DJ-Pult wurde aufgestellt, meterweise Kabel verlegt, Lichter und Leuchten in allen Farben, Größen und Formen aufgehängt und natürlich die Dekoration gebastelt. Das Event stand ganz im Zeichen von „Bad Taste“, welches man spätestens erkannte, wenn man die Outfits der LeiterInnen sah.

Pünktlich um 18:00 Uhr stürmten Tausende an Newcomern (genau genommen 42) das Eingangstor zur Disco und unsere Türsteher hatten alle Hände voll zu tun um die tanzwütige Meute zurückzuhalten und einen geordneten Einlass zu gewährleisten.

Zwei heiße, lustige, schwitzende Stunden brachten die Kids den Boden unseres Heimes mit ihren einzigartigen Tanzkünsten zum Glühen und das ganze Haus zum Wackeln.

Zurück bleibt ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten und die große Frage, mit welchen neuen Tanzmoves die Kids uns nächstes Jahr wohl überraschen werden!?



Pfarrübergreifendes Geländespiel (PÜG)

von Johannes Weninger

Am 10.04.2010 fand heuer zum ersten Mal ein Pfarrübergreifendes Geländespiel (PÜG) statt. Es war ein Spiel, organisiert von Jungschar- und MinistrantenleiterInnen aus den Pfarren St. Gertrud, Gersthof und Pötzleinsdorf.

Das Spielgebiet für die Kinder war der 18te Bezirk. Da unser lieber „Währing“ erkrankt ist, mussten die Kinder sich in Gruppen aufteilen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln herumfahren und zu verschiedenen Stationen fahren, um dort Aufgaben zu lösen und unseren lieben Bezirk möglichst schnell wieder gesund werden zu lassen. Dabei mussten die Kids allerdings aufpassen, nicht von einem bösen Virus gefangen zu werden, da sonst die ganze Gruppe infiziert gewesen wäre und für einige Zeit nicht hätte helfen können.

Zum Schluss musste noch von allen Kindern eine große Wunde am „Kopf“ versorgt werden, welches einwandfrei bei dem Spiel „Kettenfangen“ vollbracht wurde, welches am Pfarrplatz der Pfarre Pötzleinsdorf stattfand.

Das Spiel war ein Riesenerfolg und es gefiel nicht nur den über 70 Kindern aus allen Pfarren, sondern auch allen LeiterInnen!

Photos: Marco Skodak

Herbert Wöber von Regina Romanek



Dass du nicht mehr bist, kann ich gar nicht glauben....

Am 4. März 2010 durfte Herbert das große, niemals endende Fest bei Gott beginnen – er wurde be-rufen, am Ziel angekommen zu sein, auf das wir alle zugehen.

St. Gertrud ohne Herbert ist fast nicht vorstellbar. Der bekannte leicht schlurfende Schritt, der Her-

bert unverwechselbar machte, fehlt in der Kirche bei der Kollekte, beim nachherigen „Nach der Messe Tratscher!“, beim Geburtstags-gratulieren, ...

Sein stetes Lächeln, seine schier unerschöpfliche Witzesammlung, sein Wissen über dies und das in der Pfarre, sein Bemühen auch im hohen Alter, wenn auch durch so manche Beschwerlichkeiten gebremst, noch zu helfen, wo es ihm möglich war, all das soll nun nicht mehr sein? Wo er hinkam, lag ein Lächeln in der Luft, wo er war, gab es für ein paar Momente keine Hektik, wo er konnte, gab er noch bis ins hohe Alter seine Hilfsangebote.

Der Auferstehungsgottesdienst, feierlich in dem sonst nur Sonn- und Feiertagsmessen vorbehaltenen großen Kirchenraum zelebriert, war Zeichen seiner Persönlichkeit: Von jung bis alt waren die Sitzgelegenheiten dicht besetzt. Von den gleichaltrigen Seniorenfreunden bis zu Freunden und Bekannten aus der Jugend, von den Kindergartenteams – den derzeitigen aber auch bereits pensionierten - bis hin zu Menschen aus dem Währinger Geschäftsleben, alle waren da, alle gedachten dieses besonderen Menschen Herbert Wöber. Der Charakter des Gottesdienstes war Abbild des Menschen Herbert: Sehr feierlich mit altbekannten Kirchenliedern gestaltet, endete der Gottesdienst doch mit einem gemeinsamen Frühstück, bevor auf dem Friedhof der letzte irdische Akt gesetzt wurde. Allein diese Akzentuierung war so typisch für Herbert: Ernst und Fröhlichkeit, Leben zu dem eben auch der Tod gehört, nah den Menschen und seinen Bedürfnissen, einfach DA sein, alles gehört zusammen.

Als geborenem Weinviertler Bauernsohn waren ihm Herzlichkeit, Fleiß und Humor in die Wiege gelegt. Glück, Lebensklugheit und ein feines Gespür für den richtigen Moment halfen ihm, die Kriegsjahre zu überleben. Berufstätig in Wien lernte er schließlich die Pfarre St. Gertrud kennen und lieben. Sein geselliges Wesen, seine Geschicklichkeit und die große Bereitschaft seine Begabungen zur Verfügung zu stellen, machten ihn in St. Gertrud nie „arbeitslos“. Vom Kirchenraum bis zum Kindergarten, von der Unterkirche bis zu den verschiedensten der Pfarre zugehörigen Räumen, immer gab es etwas zu reparieren, zu holen oder zu bringen, zu besorgen oder zu organisieren. Er war lebendiges Pfarrblatt, fröhlicher Mittler zwischen Kirche und Welt, Anknüpfungspunkt zu jeglicher Begegnung. Den Marktleuten (vom Kutschkermarkt bis zu den Christbaumverkäufern, von den lieben Leuten des Bauernmarktes bis zu so manchen privaten Gruppen) allen ist Herbert Wöber ein Begriff, es scheint, alle haben ihn gekannt.

Herbert war aber auch ein vielseitig Interessierter an der Welt. Er

reiste quer durch viele Länder und erweiterte so seinen Horizont. Bei Pfarrausflügen und Pfarreisen war Herbert gerne dabei.

Im Alter von 75 Jahren war ihm die hohe Ehre vergönnt, aus den Händen von Bischof Schwarz den Stephanusorden in Bronze überreicht zu bekommen, ein herausragendes Dankeschön, das die vielen leiser gesagten „Danke“ betonen sollte.

Zwar versuchte ihn in den letzten Jahren eine schwere Erkrankung zu beugen – aber (Zitat) „so ein Stehaufmänderl wie den Herbert bringt so schnell nix um“. Zwar war sein Schritt seitdem wohl langsamer geworden, sein Aktionskreis kleiner, dennoch tat er noch alles, was möglich war. Schließlich aber war auch ihm ein Ende aller irdischen Mühen gegeben, er durfte es ruhig und schmerzfrei begehen. Gott sei gedankt dafür, aber noch mehr für das Geschenk, Herbert Wöber bei uns gehabt haben zu dürfen!

2. Diözesanversammlung von Dr. Christian Walterskirchen

Vom 11.3. am frühen Nachmittag bis zum 13.3.2010 nach dem Mittagessen fand die 2. Diözesanversammlung statt, an der ich als Vertreter unserer Pfarre teilnehmen konnte. Sowohl die Vorträge, Diskussionen und Stellungnahmen im Plenum als auch die Gottesdienste waren im Stephansdom; Gesprächsgruppen und die Vorstellung verschiedener konkreter Missionsprojekte wurden in Räumen verschiedener kirchlicher Häuser abgehalten. Während die beiden heiligen Messen und die Nachtgebete an 2 Tagen allgemein zugänglich waren, durften an den übrigen Veranstaltungen nur die rund 1400 Delegierten teilnehmen, die eine entsprechende sichtbar zu tragende Karte erhalten hatten.

Kardinal Christoph Schönborn hat eingehend und in großer Betroffenheit zu den Missbrauchsfällen in der Kirche Stellung genommen, welche die Versammlung unter ein unerwartet schmerzliches Licht gestellt hatten und auch in anderen Beiträgen zur Sprache kamen. Gegenstand der Versammlung war aber ein „Weiterschreiben der Apostelgeschichte“ durch eine Konkretisierung des Missionsauftrages der Kirche, also die Verkündigung als eine der Grundaufgaben der Kirche. Dies war Gegenstand von Erfahrungsberichten, Vorträgen und Diskussionen. Die Gespräche in den kleinen Gruppen von 20 bis 25 Personen standen unter dem Titel „was fördert mich, heute zu verkünden?“, wobei ich viele interessante und auch berührende Beiträge gehört habe. Zu einer anderen Zeit wurden in größeren Gruppen konkrete Missionsprojekte vorgestellt, wobei aber auch der Respekt vor den Mitmenschen betont wurde, die nicht als Objekt gesehen werden dürfen.

Mir haben die Vorträge, Berichte, Diskussionen und Gespräche klar gemacht, dass es an uns allen liegt, durch unser Leben und durch Worte zur richtigen Zeit Christus und unseren Glauben zu verkünden und anziehend zu machen. Dafür ist auch das Gebet sehr wichtig, wofür die Anbetungstage vor der Vikariatsmonstranz und eine Vesper am Pfingstmontag besondere Gelegenheiten sind.

Wenn sie Näheres über die Themen der Diözesanversammlung wissen wollen, finden sie im Internet unter www.stephanscom.at und www.apg2010.at viele interessante Beiträge und Zusammenfassungen.

Vorankündigung des nächsten ANIMA-Seminars

Das nächste ANIMA-Seminar in unserer Pfarre wird voraussichtlich am Donnerstag, 30. September 2010, beginnen. Das Thema lautet „Lust am Denken – ein Leitfaden zur Philosophie“. Referentin wird wieder Frau Dr. Traudl Braun aus unserer Nachbarpfarre Weinhaus sein. Eingeladen sind wirklich alle, die sich für dieses Thema interessieren.



Missionswoche

Anlässlich der von der Erzdiözese Wien angeregten „Missionswoche“ vom 24. bis 30. Mai 2010 werden wir am Freitag vor Pfingsten auf dem Kutschkermarkt blaue „Himmelsbriefe“ verteilen, denen eine Einladung zu einer Pfingstvesper am Pfingstmontag, 24. Mai 2010, 18.30 Uhr, in der Barockkirche beiliegt.

Dies soll ein Gruß von unserer Pfarre, unserer katholischen Kirche, sein und zeigen, dass wir unsere Freude an Gott und seiner Kirche, trotz aller Unzulänglichkeiten, weitersagen wollen.

Ehejubiläumsmesse 27. Juni 2010

Am Sonntag, den 27. Juni 2010 feiern wir im Rahmen einer Heiligen Messe alle Ehejubilare unserer Pfarrgemeinde. Der Gottesdienst wird vom FA für EFGA und einigen Ehejubilaren gestaltet und durch den Chor „Curricanti“ musikalisch unterstützt. Anschließend an die feierliche Messe können sich alle, bei einer kleinen Agape am Kirchenplatz (bei Schönwetter, sonst in der UKI) stärken, - plaudern, Freundschaften schließen, Sie sind herzlich willkommen!

Nächste Pfarr-Reise: BALTIKUM

Da im Jahr 2011 Ostern am 24.4. gefeiert wird, und die Pfarrfirmung am ersten Sonntag im Mai, d.h. 1. Mai, stattfindet, braucht es einen anderen Termin als die Osterwoche für die Pfarr-Reise.

Darum gebe ich jetzt schon das Reiseziel bekannt: BALTIKUM (Litauen, Lettland, Estland) mit seinen wunderbaren Hauptstädten (Vilnius, Riga, Tallinn).

Darüber hinaus besichtigen wir bedeutende Reste verschiedener Ordensburgen und Schlösser und erleben eine wunderbare Landschaft zwischen Ostsee und Memel.

Vorgesehener Termin: zweite Märzhälfte; abhängig vom Flugplan und dem Ergebnis eines Preisangebotes von Biblische Reisen. Dankbar wäre ich, wenn mir Interessent/innen ein Aviso (telefonisch oder über Email) geben könnten, dass sie qualifiziertes Interesse an dieser Kulturfahrt haben. Pfarrer Klaus Eibl



Die diesjährigen Firmlinge der Pfarre St. Gertrud mit dem Firmspender Bischofsvikar Rühringer und Pfarrer Klaus Eibl,

Photo: Josef Fuchs

39 Jahre Kindergarten St.Gertrud

von Barbara Franke

Nach meiner Kindergartenzeit wusste ich, dass ich einmal Kindergärtnerin werden möchte. Viele Jahre später war es so weit, und im November 1971 suchte ich eine Arbeitsstelle. Durch die Bekanntschaft meiner Eltern mit dem damaligen Pfarrer kam ich nach St.Gertrud. Im 1. Jahr war ich Helferin in der Riglergasse, da ich erst im Juni 1980 die Reifeprüfung ablegte. Gleich darauf übernahm ich die Leitung des Kindergartens. 22 Jahre arbeitete ich dort, und wie man weiß, braucht der Mensch immer wieder eine neue Herausforderung, und so übernahm ich dann den Ursulinenhof. Einige Jahre beschäftigte ich mich sehr intensiv mit Dr. Franks Logotherapie und nachher mit der Pädagogik von Maria Montessori. Nun sind es auch im Ursulinenhof 17 Jahre geworden. Die Zeit verging so rasch, und ich kann nur eines sagen, es war eine WUNDERSCHÖNE ZEIT.

Danken möchte ich allen Eltern, die mir ihre Kinder in diesen vielen Jahren anvertraut haben. Am 20.Juni 2010 um 9.00 Uhr feiere ich meine Abschiedsmesse und dazu lade ich Sie alle recht herzlich ein. Sehr oft werde ich an die wunderbaren Jahre zurück denken und danke, dass ich immer sehr selbstständig arbeiten konnte. Mit Unterstützung des Herrn Pfarrers wurden viele meiner Wünsche erfüllt und auch dafür: Danke.

Als Mutter dreier Kinder, die sich immer noch sehr gerne an „Tante Barbara“ erinnern, möchte ich auch im Namen der Redaktion des Pfarrblatts „Danke“ sagen und Frau Franke Alles Gute für Ihren Rubestand wünschen! Viktoria Kastelic-Gruber



Chronik des Lebens

Taufen:

Rosalie Susanna Julia und Nathan Charles Jacob Forrester, Helena Anna Heinrich, Yuk-Sum Viktoria Wong, Veronika Isabella Longin, Anne Charlotte Pekler

In andere Pfarren wurden zur Taufe entlassen:

Gloria Agnes Stamm, Chiara Gertrude Mihál, Emil Leon Pappenscheller, Raphael Christoph Schlegl, Florian Stefan Johannes Holub, Ilvie Reichenbäck, Hanna Jandl, Julian Alexander Landbauer, Kilian Finn McNeill, Jonas Helmut Wilhelm Wieser, Felix Weilhartner, Florian Johannes Kaiserseder, Matthäus Johannes Guggenberger, Stephanie Alexandra Böhm, Julius Urban Winkler, Livia Sara Schnobrich, Frederik Alexander Stühlinger, Liselotte Wilfing

In andere Pfarren wurden zur Trauung entlassen:

Mag(FH) Manuel Oparjan – Mag(FH)Viktoria Krammer, Mag.Hannes Wanzenböck – Mag.Veronika Prochaska, Mag.Gottfried Gassner – Dr.Nora Pichler, Philipp Hayder – Mag.Barbara Pucher, Mag(FH)Mag.Günther Lischka – Mag.Anna Humenberger

Begräbnisse:

Emma Kostecka, Emmerich Lakomy, Leopold Schneider, Maria Magdalena Karl, Anna Varga, Agnes Teklesz, Hedwig Radocsay, Margarete Engelhardt, Herbert Wöber, Helmut Kühler, Margarete Krema, Gertrude Schinagl, Maria Predl, Helga Wobornik, Gerhilde Scharf, Stefanie Buchner, Dr. Reinhard Streyhammer

Regelmäßige Treffen (finden von Juli bis September teilweise nicht statt!)

Jungchar:	Treffen im Jungcharheim, Gentzgasse 22 - 24.
Jugend (ab 15 Jahre):	Jugendheim, Gentzgasse 22-24.
Männerrunde:	1. Montag im Monat, 19.00 Uhr im Pfarrhaus
Eltern-Kind-Treffen:	Donnerstag 10.00 Uhr in der Unterkirche
Curricanti:	Dienstag, 18:45 - 20.00 Uhr im Pfarrhaus
Pfadfindergruppe 26:	Gentzgasse 12, Auskunft Elisabeth Schmid, Tel. 480 84 03
Seniorenclub:	Dienstag und Donnerstag, 14.00 - 17.00 Uhr im Pfarrhaus
Club 3:	1. und 3. Montag im Monat, 16.00 - 18.00 Uhr im Pfarrhaus
Rosenkranz:	Montag bis Samstag, jeweils 17.45 Uhr in der Laurentiuskirche

Termine – Highlights in den nächsten Monaten

12.06.10	16:00 Singen unter der Lind'n	20.06.10	20.30 Hl. Messe mitgest. von der Jugend
13.06.10	09.00 Hl. Messe mitgestaltet von den Kindergartenkindern	25.06.10	18.30 Gebetsstunde zur Apostelgeschichte
	10.30 Hl. Messe mitgestaltet vom Währinger Vokalensemble	27.06.10	09.00 Ehejubiläumsmesse mitgestaltet von EFGA und Curricanti
		29.06.10	08.00 Senior/innengeburtstagsmesse

Heilige Messen:

Sonntag:	09.00 und 10.30 Uhr
jeden 3. Sonntag im Monat (außer Juli und August)	20.30 Uhr
Mo, Di, Do, Fr	08.00 Uhr
Mittwoch	18.30 Uhr
Samstag:	18.30 Uhr

Kindertagesheime der St. Nikolaus Stiftung der Erzdiözese Wien in unserer Pfarre:

Ursulinenhof (479 69 69)

Gentzgasse 14-20

Leiterin: Barbara Feest

Lindenhof (479 54 11)

Gentzgasse 22-24

Leiterin: Barbara Zauner

Riglergasse (479 69 70)

Riglergasse 7-9

Leiterin: Elisabeth Gottwald

Pfarrbüro St. Gertrud:

Maynollogasse 3, 1180 Wien

Tel: 405 24 01, Fax: 405 24 01-13

Email: pfarre@sankt-gertrud.at;

www.sankt-gertrud.at

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo & Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Dienstag: 08:00 – 13:00 Uhr

Donnerstag: 08:00 – 13:00, 14:00 – 18:00 Uhr

Ferien: Di 08.00 - 13.00, Do 14.00 - 18.00 Uhr

Sprechstunde Pfarrer Eibl: (entfällt in den Ferien)

Donnerstag, 09.00 – 10.00 Uhr

und nach persönlicher Übereinkunft.

Caritas: Donnerstag: 10.00 - 11.00 Uhr (entfällt in den Ferien)

Kirchenbeitragsstelle: Telefon: 050155-2010

e-mail: kb-stelle.151@edw.or.at

Außenstelle Währing (18, Maynollogasse 3)

geöffnet am Dienstag von 08.00 - 13.00 Uhr

(außer Juli und August)

Priesternotruf: 142 (= Telefonseelsorge)

Spenden unter Angabe der Widmung an das Pfarrkonto Nr. 5024245 bei der RAIBA Wien, BLZ 32000

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2010: 03.09.2010

Anschrift:

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und
 Redaktion: Pfarre St. Gertrud, 1180 Wien, Maynollogasse 3
 Redaktion & Layout: Viktoria Kastelic-Gruber
 Lektorat: DI Katharina Schindler
 Grundlegende Richtung:
 Religiöse und pfarrliche Information
 Tel: 405 24 01 Fax; 405 24 01-13 pfarre@sankt-gertrud.at
 Hersteller: Erzdiözese Wien
 Zul.Nr.GZ 02Z031284M, Zusatzaufgabepostamt: 1010 Wien